



Vielfältig. Wie Du.
Emmy-Noether-Gesamtschule

Schulinterner Lehrplan – Sek I

Pädagogik

**Emmy-Noether-Gesamtschule
Kaarst**

Riskeskirchweg 1

41564 Kaarst

Tel.: 02131 – 20 27 512

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	2
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.1	<i>Unterrichtsvorhaben</i>	<i>3</i>
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	4
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	8
2.2	<i>Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit</i>	<i>9</i>
2.3	<i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>	<i>11</i>
2.3.3.	Bewertungskriterien für die sonstige Mitarbeit.....	12
2.3.4.	Leistungsbewertung im Fach Erziehungswissenschaft in inklusiven Lerngruppen.....	13
2.4	<i>Lehr- und Lernmittel</i>	<i>13</i>
4	Qualitätssicherung und Evaluation	14

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Emmy-Noether-Gesamtschule Kaarst wurde im Jahr 2013 ehemals als Gesamtschule Kaarst-Büttgen gegründet. Sie liegt im Grüngürtel des Stadtteils Büttgen und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und S-Bahn sowie dem Fahrrad zu erreichen.

Als einzige Gesamtschule in der Region Kaarst und Korschenbroich wollen wir eine Schule für alle Kinder sein, die gerne lernen, die sich Ziele setzen und sich zutrauen, dies im Laufe der kommenden Jahre motiviert umzusetzen.

Bei uns können alle Schulabschlüsse erreicht werden: vom Hauptschulabschluss nach der Klasse 9 bis zur Allgemeinen Hochschulreife – dem Abitur – nach der Klasse 13. Mit zeitgemäßen pädagogischen Ansätzen werden die Schüler*innen auf einen geeigneten Weg ins Berufsleben oder in ein Studium vorbereitet. Ganz besonders wichtig ist uns die Förderung und Forderung unserer Schüler*innen. Dazu stehen uns als Instrument nicht nur die Leistungsdifferenzierung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Chemie, zusätzliche Lernzeiten zum eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Lernen, sondern auch eine breite Vielfalt an Fächern und außerunterrichtlichen Angeboten zur Verfügung.

Seit dem Schuljahr 2024/25 bieten wir im Wahlpflichtbereich II auch das Fach Pädagogik an. Es gibt drei Kolleginnen, die das Fach vertreten. Zudem unterstützen immer wieder Referendar*innen das Team.

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft legt den Schwerpunkt der Arbeit in der Sekundarstufe I auf die Unterstützung der Orientierung im sozialen/pädagogischen Berufsfeld. Unser Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern grundlegende pädagogische Kompetenzen zu vermitteln, die sie sowohl im privaten, als auch im schulischen oder beruflichen Umfeld anwenden können.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da es aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 60 Unterrichtsstunden pro Jahr bezieht.

Dem Fach Erziehungswissenschaft stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial gut ausgestattet. So befindet sich in allen Räumen ein Smartboard. Das eingeführte Lehrbuch steht in ausreichender Zahl zur Verfügung; darüber hinaus möchte die Fachschaft eine Schülerbibliothek mit zusätzlicher Fachliteratur einrichten.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sollen möglichst breit gefächert das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Pädagogik wecken. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist im Grunde frei wählbar, lediglich Unterrichtsvorhaben 1 sollte im Regelfall zu Beginn unterrichtet werden. Zudem ergibt sich thematisch ein Zusammenhang zwischen den Unterrichtsvorhaben 2 und 3 sowie 4 und 5, sodass diese aneinander gekoppelt unterrichtet werden sollen.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkreter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> <u>Thema:</u> Babysitten – Ein erstes Mal erziehen? <u>Kompetenzen:</u> Die SuS nennen Gründe für die Wahl des Faches WPII Pädagogik. Sie formulieren eine erste Definition des Begriffes ‚Erziehung‘ mithilfe von Fallbeispielen und vergleichen ihre Definition mit wissenschaftlichen Aussagen. Die SuS nutzen einen biografischen Schreibanlass, um sich an ihre eigene Kindheit zu erinnern. (Ängste, Freuden, Wünsche, Streitgründe) Sie formulieren Definitionen zu den pädagogischen Grundbegriffen Bildung, Betreuung und Erziehung, vergleichen sie und erläutern sie mithilfe von Beispielen aus dem eigenen Entwicklungsprozess. Die SuS stellen Grundzüge menschlicher Entwicklung und wichtige Entwicklungsfaktoren (Bindung) in den ersten sechs Lebensjahren dar. Sie analysieren pädagogische Handlungssituationen und beschreiben Anforderungen an das pädagogische Handeln. Sie lernen das pädagogische Arbeitsfeld Babysitten in seinen Facetten kennen. <u>Zeitbedarf:</u> ca. 15 Stunden <u>Mögliches Material:</u> Der kleine Phönix, S. 12-45 <u>Methodenkompetenz:</u> Mit eigener Onlinerecherche Informationen über das pädagogische Arbeitsfeld Babysitter einholen. 	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> <u>Thema:</u> Wenn Erziehung ins Spiel kommt - Spielpädagogik <u>Kompetenzen:</u> Die SuS erläutern, was unter dem Begriff „Spiel“ zu verstehen ist. Sie benennen verschiedene Formen des Spiels Die SuS beurteilen die Bedeutung und Gestaltung von Spielzeug und Spielräumen. Sie können sich in der kindliche Spiel förderlich einbringen bzw. Kinder zu förderlichem Spiel anregen. Sie gestalten Spiele so, dass sie pädagogisch angereichert werden, ohne die Autonomie von Kindern einzuschränken. Die SuS beschreiben und deuten ihr eigenes biografisches Spielverhalten. <u>Zeitbedarf:</u> ca. 15 Stunden <u>Mögliches Material:</u> Der kleine Phönix, S. 46-64 <u>Methodenkompetenz:</u> Systematische Beobachtungen planen und durchführen.  
--	--

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Typisch Junge – typisch Mädchen?!“ – Eine kritische Auseinandersetzung mit Rollenzuschreibungen

Kompetenzen:

Sie SuS benennen ihre subjektiven Vorstellungen zum Thema „Typisch Junge -typisch Mädchen“ in Form von persönlichen Assoziationen.

Sie diskutieren ihre Ausführungen und die Bedeutung/Rolle der Gesellschaft.

Die SuS nehmen verschiedene Artikel für Mädchen und Jungen (Filme, Kleidung, Spielzeug..) in Augenschein und beschäftigen sich mit der Erwartung der Gesellschaft.

Sie setzen sich kritisch mit ihrer eigenen Sicht auf Geschlechterrollen auseinander.

Sie beschäftigen sich anschließend mit der Entwicklung von Geschlechterstereotype und der Änderungsresistenz.

Die SuS befassen sich mithilfe verschiedener Beispiele mit genderneutraler Erziehung, deren Befürwortern und Kritikern.

Sie setzen sich mit den Chancen und Grenzen einer solchen Erziehung auseinander.

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Mögliches Material: Der kleine Phönix, S. 66-88

Methodenkompetenz:

Eine eigene Umfrage erstellen, auswerten und pädagogisch reflektieren

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Ich in digitalen Medien-#selfietime

Kompetenzen:

Die SuS lernen die Bedeutung von sozialen Netzwerken und digitalen Medien für die Entwicklung der jugendlichen Identität kennen.

Hierbei beurteilen sie aus pädagogische Perspektive, ob sich der Einfluss förderlich oder gefährdend auf die Identitätsentwicklung auswirkt.

Sie erläutern den Einfluss digitaler Welten auf die Selbstbestimmung von Jugendlichen.

Die SuS erklären den Einfluss von sozialen Netzwerken auf Freundschaften und entwickeln Handlungsalternativen im Umgang mit digitalen Medien und Netzwerken.

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Mögliches Material:

Der kleine Phönix, Seite 91-105

Methodenkompetenz:

Ein Bild beschreiben und interpretieren. Mit Rechercheergebnissen ein digitales Plakat erstellen.



Unterrichtsvorhaben V**Thema:** Aufwachsen in der Migrationsgesellschaft**Kompetenzen:**

Die SuS können die Rolle und Bedeutung der Migration für Erziehung und Bildung konkret beschreiben.

Die SuS erläutern die Vielfalt unserer Gesellschaft und unserer Identitäten.

Sie beschreiben Karikaturen angemessen und interpretieren diese ideologiekritisch.

Sie können biografische Porträts erstellen und biografische Interviews kategoriengeleitet interpretieren.

Sie können die Anforderungen einer Pädagogik des Respekts und des Empowerments einschätzen.

Die SuS entwickeln Handlungsvorschläge für eine diskriminierungssensible und rassismuskritische pädagogische Praxis.

Die SuS können ihre eigenen Wahrnehmungs-, Bewertungs- und Handlungsmuster diskriminierungssensibel überprüfen.

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden**Mögliches Material:**

Der kleine Phönix, Seite 112-136

Methodenkompetenz:

Eine Karikatur beschreiben und interpretieren.

Unterrichtsvorhaben VI:**Thema:** Kinderbücher- Bilden und erziehen**Kompetenzen:**

Die SuS stellen Bücher aus ihrer Kindheit vor und arbeiten die Bedeutung von Heldinnen/Helden und Vorbildern heraus.

Die SuS lernen die Bedeutung von Sprache für die Entwicklung der kindlichen Identität kennen.

Sie können die Bedeutung von Kinderbüchern für die kindliche Entwicklung erklären.

Orientiert an Kriterien können sie Kinderbücher für ein Kind auswählen.

Sie setzen sich anschließend kritisch mit Kinderbüchern auseinander. Dies tun sie in Hinblick auf diskriminierende Botschaften.

Die SuS beurteilen das Vorlesen von Klassikern und Kinderbuchliteratur aus pädagogischer Perspektive.

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden**Mögliches Material:**

Der kleine Phönix, Seite 137-153

Methodenkompetenz:

Ein Balkendiagramm beschreiben und interpretieren. Ein Plakat erstellen.



Unterrichtsvorhaben VII

Thema: Pädagogik im beruflichen Kontext

Kompetenzen:

Die SuS benennen verschiedene typische Grundformen pädagogischen Handelns und beziehen diese auf konkrete Berufsbilder.

Die SuS erläutern, was unter einer pädagogischen Beziehung zu verstehen ist und was ihre Bedeutung für pädagogisches Handeln im Beruf ist.

Sie beurteilen die Bedeutung von Geschlechterfragen für die pädagogische Berufswahl.

Die SuS können ihren Berufswahlprozess bezogen auf pädagogische Berufe initiativ und selbstbestimmt gestalten.

Sie entwerfen konkrete Handlungsoptionen, die sie im Berufswahlprozess bezogen auf pädagogische Berufe voranbringen.

Die SuS reflektieren eigene Berufswahlmotive und ihr berufliches Selbstbild reflektieren.

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Mögliches Material:

Der kleine Phönix, Seite 154-170

Methodenkompetenz:

Einer statistischen Darstellung selektiv Informationen entnehmen.

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: Welchen Erziehungsauftrag hat die Schule in Nordrhein-Westfalen?

Kompetenzen:

Die SuS beschreiben den Erziehungsauftrag der Landesverfassung, erklären ihn in seiner historischen Entwicklung und interpretieren ihn bezogen auf seine schulische Umsetzung.

Die SuS beschreiben unterschiedliche Formen und Kategorien der Diskriminierung und ihre Folgen.

Sie beurteilen die Bedeutung von Verfassungsnormen für Erziehung und Bildung am Beispiel des Erziehungsauftrages der Landesverfassung

Die SuS beurteilen die gesellschaftliche Notwendigkeit des Eintretens für Demokratie und Menschenrechte und begründen diese.

Sie können sich aktiv an schulischen Mitbestimmungsverfahren beteiligen und für Demokratie eintreten.

Die SuS planen und entscheiden, wie sie sich selbst konkret für Demokratie und Menschenrechte einsetzen können.

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Mögliches Material:

Der kleine Phönix, Seite 171-192

Methodenkompetenz:

Rollenspiel



2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

in Erarbeitung

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- 16.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- 17.) Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
- 18.) Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.

- 19.) Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- 20.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
- 21.) Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
- 22.) Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung richtet sich nach § 48 Schulgesetz NRW:

- (1) Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein. Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen können vorsehen, dass schriftliche Aussagen an die Stelle von Noten treten oder diese ergänzen.
- (2) Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.¹

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten: Einbringen in die Arbeit der Gruppe, Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Kriterienorientierte Feedbackbögen sowie Beratungsgespräche beim Eltern-/Schülersprechtag und bei individueller Nachfrage

¹ Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (2005), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23.02.2022, §48.

2.3.3. Bewertungskriterien für die sonstige Mitarbeit

Bewertet werden im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ alle im Fachunterricht erbrachten Leistungen. Hierzu zählen neben der mündlichen Mitarbeit auch Referate, Protokolle, Hausaufgaben, Präsentationen, Gruppenarbeit u.a.

In der folgenden Tabelle sind Kriterien zur Bewertung der mündlichen Mitarbeit zur Orientierung zu finden.

Note	Kriterien
1	• in jeder Unterrichtsstunde mitarbeiten • selbstständige Beiträge zum Fortgang des Themas leisten (kreativ arbeiten, Neues einbringen, Aufspüren von Problemen, konstruktive Kritik üben und Probleme selbstständig lösen) • begründete Standpunkte gewinnen und Beispiele/Theorien kritisch übertragen, verallgemeinern oder eingrenzen (begründete Urteile fachlich fundiert fällen und überzeugend vermitteln und diskutieren)
2	• regelmäßig Beiträge aus eigenem Antrieb leisten (Zusammenhänge und Problemlösungen angemessen und deutlich erklären, auch Darstellungen und Hilfsmittel wie Grafiken, Formeln, Bilder, Statistiken verwenden) • eigene Beiträge zusammenhängend, präzise und anschaulich präsentieren • selbstständig Schlussfolgerungen ziehen und Urteile begründet einbringen • die Zusammenarbeit fördern (auf Beiträge der Mitschüler/innen eingehen, Mitschülern Hilfe geben)
3	• sich öfter zu Wort melden • Fragen, Aufgaben und Problemstellungen erfassen • fachliche Kenntnisse einbringen • Unterrichtsergebnisse zusammenfassen • Zusammenhänge erkennen • sich um Klärung von Fragen bemühen
4	• sich wenigstens hin und wieder zu Wort melden • Interesse am Unterricht beweisen • Fragen bei Verständnisschwierigkeiten stellen • Fragen und Arbeitsaufträge angemessen bearbeiten • Stoff in der Regel reproduzieren können
5	• unkonzentriert und abgelenkt sein • sich nicht von selbst melden • direkte Fragen nur selten beantworten können • Wesentliches nicht reproduzieren können • grundlegende Zusammenhänge nicht darstellen können
6	• dem Unterricht nicht folgen • Mitarbeit verweigern • in der Regel keine Frage beantworten können

2.3.4. Leistungsbewertung im Fach Erziehungswissenschaft in inklusiven Lerngruppen

Rahmenbedingungen

In der Emmy-Noether-Gesamtschule Kaarst lernen Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Schüler*innen mit den folgenden Förderschwerpunkten werden derzeit an unserer Schule im gemeinsamen Lernen unterrichtet:

- Förderschwerpunkt Lernen,
- Geistige Entwicklung,
- Sprache,
- Emotionale und soziale Entwicklung,
- Hören und Kommunikation,
- Sehen,
- Körperlich und motorische Entwicklung sowie
- Autismus-Spektrum-Störung

Aufgrund der unterschiedlichen Förderschwerpunkte als auch der großen Heterogenität der Regelschüler*innen und der daraus resultierenden unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen in den Entwicklungsbereichen Sprache, Kognition, Lern- und Arbeitsverhalten, Sensorik und motorischer Fähigkeiten ist auch im Fachunterricht ein hohes Maß an Differenzierung erforderlich.

2.4 Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule steht für die Sekundarstufe I das zugelassene Lehrwerk „Der kleine PHOENIX – Der etwas andere Weg zur Pädagogik“ zur Verfügung.

Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

in Erarbeitung

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz			Beck	Schuljahr 2025/26
	Stellvertreter			Kratzenberg	Schuljahr 2025/26
	Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke	Phoenix			
	Fachzeitschriften				

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
zeitlich	...				
	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
Fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
Fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitrahmen)
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Anhang zu 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Jahrgang	Thema	Methode
9		
	Himmelblau und Rosarot – typisch Junge, typisch Mädchen?	Einen Fragebogen erstellen
10		